

Jahresbericht 2022

Sozialdienst Offenbach Wohnungsnotfallhilfe



Gerberstraße 15 – 19, 63065 Offenbach

Vorwort

Für wohnungs- und obdachlose Menschen bietet der Sozialdienst Offenbach Wohnungsnotfallhilfe im Stadtgebiet Offenbach vielfältige Unterstützungsangebote.

Die **Fachberatung** und den Tagesaufenthalt „**Teestube**“ mit dem Wir-Projekt „**design** = wie gestalte ich mein Leben in Deutschland“, der ehrenamtlichen Formularhilfe, einem ehrenamtlichen Friseurangebot und der Winternotübernachtung.

Dem **Wohnhaus für Männer** und der **Kurzübernachtung** für Männer.

Dem **Betreuten Wohnen** für ehemals Wohnungslose nach § 67 SGB XII und für Menschen mit psychischer Erkrankung § 113 SGB IX

Dem **Second-Hand-Kleiderladen** mit den angegliederten Arbeitsgelegenheiten gemäß § 16d SGB II.

Das Jahr 2022 war weiterhin von Corona und seinen Auflagen geprägt. Es bestand in den ersten Monaten des Berichtsjahres noch Maskenpflicht in der Teestube und in der Fachberatung, die Anzahl der Menschen für den Aufenthalt in der Teestube war begrenzt und auch die Aufenthaltsdauer.

Fachberatung

Die Fachberatungsstelle bietet wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten oder in prekären Wohnverhältnissen lebenden Frauen und Männern Beratung und Unterstützung zu vielfältigen Themen an: ob bei der Suche nach einer Unterkunft und Arbeit oder beim Umgang mit Anträgen und Behörden. Wohnungslose ohne eigenes Girokonto können in der Fachberatungsstelle ihr Geld verwalten lassen oder eine Postadresse erhalten, um für Behörden und Arbeitgeber erreichbar zu sein. Die Fachberatungsstelle vermittelt auch weiter in andere Stellen des Hilfesystems, zum Beispiel in die Schuldner- oder Suchtberatung.

In der Fachberatung und der Teestube arbeiten 3 Sozialarbeiterinnen, aufgeteilt auf 2,5 Vollzeitstellen, ein Sozialhelfer, eine 16i Kraft sowie zwei AGH-Kräfte.

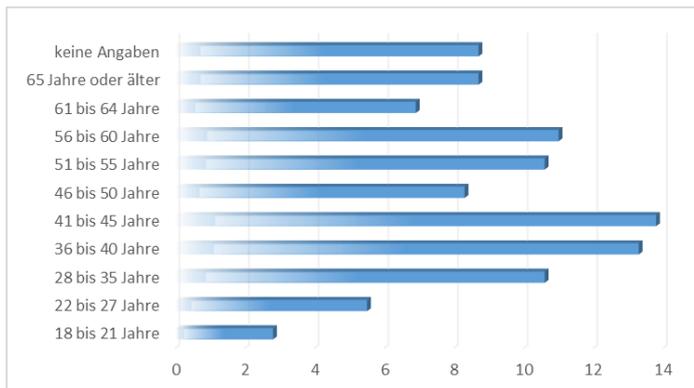
Die Pandemie hatte auch noch in 2022 Auswirkungen auf die eigentliche Arbeit der Fachberatung. Die Behörden hatten aufgrund Corona weiterhin geschlossen und/oder befanden sich im Homeoffice. Viele der behördlichen Vorgänge mussten noch per Telefon oder per E-Mail von den Klient:innen erledigt werden. Die Arbeit der Sozialarbeiter:innen war sehr von administrativen Arbeiten geprägt. Sie richteten E-Mail-Adressen ein, scannten Anträgen und Kontoauszüge ein oder telefonierten im Auftrag der Klient:innen mit den Behörden. Es wurde deutlich, dass viele Klient:innen nicht in der Lage waren, diese digitalen Hürden ohne Unterstützung zu nehmen. Es mangelte an der Hardware: keine PCs, Handys oder kein Guthaben für diese Geräte. Fehlendes Sprachverständnis, Analphabetismus, die hohe Hürde der Bürokratie und keinen persönlichen Zugang zu den Behörden erschwerten den Menschen die Antragsstellung.

Ebenso sind die Antragsstellung anderen Leistungen wie zur Krankenkasse, zur Rentenanstalt oder andere behördliche Dienstleistungen erschwert worden. So waren die Kolleg:innen der Fachberatung über die sonstigen Angeboten hinaus tätig, um den Klient:innen zur Seite zu stehen und ihre Existenz zu sichern.

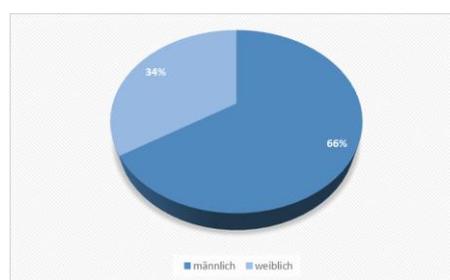
Insgesamt gab es 3381 Kontakte zu Klienten, mit zum Teil sehr intensiven Beratungseinheiten. Im Durchschnitt wurden monatlich 58 Klienten beraten und betreut.

| 2022 | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember | Durchschnitt pro Monat | Gesamt |
|--|--------|---------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|------------------------|--------|
| Klienten der Fachberatung | 45 | 49 | 36 | 59 | 101 | 93 | 64 | 38 | 22 | 47 | 59 | 81 | 58 | 694 |
| Klientenkontakte inkl. Kurzkontakte und anonyme Beratung | 290 | 256 | 232 | 279 | 303 | 448 | 232 | 266 | 105 | 191 | 438 | 341 | 282 | 3381 |

| Alter | Prozentangabe |
|---------------------|---------------|
| 18 bis 21 Jahre | 2,8 |
| 22 bis 27 Jahre | 5,5 |
| 28 bis 35 Jahre | 10,6 |
| 36 bis 40 Jahre | 13,3 |
| 41 bis 45 Jahre | 13,8 |
| 46 bis 50 Jahre | 8,3 |
| 51 bis 55 Jahre | 10,6 |
| 56 bis 60 Jahre | 11 |
| 61 bis 64 Jahre | 6,9 |
| 65 Jahre oder älter | 8,7 |
| keine Angaben | 8,7 |



| Geschlecht | Prozentangaben |
|------------|----------------|
| männlich | 66,1 |
| weiblich | 33,9 |



| Herkunftsland | Prozentangabe |
|-------------------------|---------------|
| Afghanistan | 1,4 |
| Bulgarien | 1,4 |
| Deutschland | 16,1 |
| Italien | 0,9 |
| Kroatien | 1,4 |
| Polen | 0,9 |
| Somalia | 0,5 |
| Türkei | 2,3 |
| Ungarn | 0,5 |
| Pakistan | 0,5 |
| Griechenland | 0,5 |
| Rumaenien | 0,5 |
| Portugal | 0,9 |
| Kosovo | 0,5 |
| Rumänien | 0,5 |
| Bosnien und Herzegowina | 0,9 |
| Ukraine | 0,5 |
| keine Angabe | 70,2 |

| Wohnform während der Beratung | Prozentangabe |
|------------------------------------|---------------|
| Ambulant betreute Wohnprojekte | 0,5 |
| bei Bekannten | 2,3 |
| bei Familie, Partner/in | 1,8 |
| Notunterkunft, Übernachtungsstelle | 2,3 |
| ohne Unterkunft | 6,4 |
| Stationäre Einrichtungen | 0,5 |
| Wohnung | 1,8 |
| Eigene Wohnung | 9,6 |
| Wohnheim nach §67 SGB XII | 1,4 |
| Notunterkunft, Übernachtungsheim | 2,3 |
| Sonstige | 0,9 |
| keine Angabe | 70,2 |

Postadressenverwaltung

In dem Bereich der Postadressenverwaltung hatten durchschnittlich 187 Personen eine Postadresse. Aufgrund der Regelung, sich regelmäßig zu melden (mindestens 1xwöchentlich) gab es insgesamt 10.252 Kontakte bzw. Nachfragen zum Posteingang.

| 2022 | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember | Durchschnitt pro Monat | Gesamt |
|---------------------------|--------|---------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|------------------------|--------|
| Klienten der Postadressen | 189 | 193 | 206 | 181 | 169 | 181 | 187 | 195 | 185 | 186 | 181 | 187 | 187 | |
| Kontakte bzw. Nachfrage | 881 | 903 | 1036 | 836 | 752 | 756 | 782 | 869 | 904 | 838 | 912 | 783 | 854 | 10252 |

Tierschutzkonto

Die Nachfrage nach dem sogenannten „Tierschutzkonto“ war 9x der Fall, so konnte der Sozialdienst im Berichtsjahr Jahr einige Katzen- und Hundebesitzer:innen erfolgreich unterstützen. Sei es mit Beihilfen zu kleineren Untersuchungen, Medikamenten oder gar Operationen.

Formularhilfe

Die ehrenamtliche Formularhilfe wurde an fast jeden Freitag zwischen 09.00 und 11.00 Uhr im Berichtsjahr angeboten. 350 Personen haben dieses Angebot in Anspruch genommen.



Bei den Anträgen handelte es sich um:

| Art | Antrag auf ALG I | ALG II Hauptantrag | ALG II Weiterbewilligung | Antrag für Wohngeld | Antrag für Kindergeld | Antrag für Kinderzuschlag | Antrag auf Elterngeld | Antrag für Grundsicherung SGB XII | Antrag für Schwerbehindertenausweis | Antrag für Einbürgerung | Antrag für Aufenthaltsgenehmigung | Antrag für Wohnberechtigungsschein | Anmeldung zum Kindergarten | Antrag auf Prozesskosten- und Beratungshilfe | Antrag für Unterhaltsvorschuß | Auskunftsbogen Unterhalt | Rundfunkgebühr | Renten-antrag | Kranken-kasse | Sonstiges |
|---------|------------------|--------------------|--------------------------|---------------------|-----------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|----------------------------|--|-------------------------------|--------------------------|----------------|---------------|---------------|-----------|
| Prozent | 3,5 | 27,9 | 10,9 | 5,0 | 3,0 | 2,5 | 1,5 | 4,0 | 1,0 | 2,5 | 2,0 | 1,5 | 1,5 | 3,5 | 3,0 | 0,5 | 3,5 | 0,5 | 0,5 | 21,9 |

Tagesaufenthalt Teestube

In der Teestube haben die Besucher:innen die Möglichkeit, kalte und warme Getränke kostengünstig sowie gespendete Lebensmittel kostenfrei zu bekommen. Zusätzlich wird täglich ein Backwarenservice angeboten. Zweimal am Tag holt der Fahrer des Sozialdienstes Backwaren vom Vortag bei unseren Kooperationspartnern ab, welche dann an bedürftige Menschen kostenlos verteilt werden.

Ca. 20 Tonnen Backwaren wurden an Klient:innen verteilt. Durchschnittlich 30 Personen pro Tag nahmen das Angebot wahr. Die Zahl der Bedürftigen stieg jeweils zum Monatsende um 50 Prozent. Die Besucherzahl der Teestube belief sich auf etwa 40 Personen pro Tag.

Um für die Besucher:innen einen besseren Zugang zu Impfungen, insbesondere für die zweite und dritte Impfung zu bekommen, führte der Sozialdienst Offenbach im Januar und Oktober 2022 mit dem Mobilem Impfteam der Stadt Offenbach in der Teestube Termine durch. Diese Angebote wurden mit insgesamt 80 Personen sehr gut angenommen.

Ab Mai wurden wieder kulturelle Angebote organisiert u.a. ging es in die Renoir-Ausstellung ins Städel nach Frankfurt. Dort verbrachte man einen wunderbaren Tag im Museum. **Anzahl der TN**

Im Juli kam die Organisation „BARBER ANGELS BROTHERHOOD“ zu ihrem vierten Einsatz in die Teestube. Es war wie immer ein wunderschönes Erlebnis für alle Beteiligten. Den Friseur:innen gelang es wieder den Klient:innen mit einem neuen Haarschnitt ein Lächeln auf die Gesichter zu

zaubern. Daneben ließen ein kostenloses vegetarisches Gericht, eine Tasse Kaffee oder ein anregendes Gespräch manche Gäste den schweren Alltag vergessen.



Ebenfalls konnte der schon reguläre Informationsbesuch der Konfirmant:innen der evangelische Gesamtkirchengemeinde Hergershausen-Sickenhofen zum Erntedankfest im November wieder stattfinden. Die großzügige Nahrungsmittel- und Geldspende der Kirchengemeinde in Babenhausen war dem Sozialdienst Offenbach sehr willkommen.

Am 21.12.22 fand zum Ausklang des Jahres, nach zwei Jahren, wieder die traditionelle Weihnachtsfeier in der ehemaligen Schlosskirche des evangelischen Familienzentrums in der Arthur-Zitscher Straße 13, statt. Dies konnte nur mit der Unterstützung der evangelischen Kirchengemeinde Götzenhain mit ihren Weihnachtspäckchen, dem Lions Club Lederstadt Offenbach mit ihrer Spende und ihrer Tatkraft, den Stadtwerken Offenbach, der Bläsergruppe der Mathildenschule Offenbach, der Andacht von Diakoniepfarrer Markus Eisele und dem Engagement der Mitarbeiter:innen gelingen.



Im Jahr 2022 absolvierten nacheinander zwei Student:innen der sozialen Arbeit ihr Praktikum im Sozialdienst Offenbach Wohnungsnotfallhilfe. Neben den Einblick in den Alltag der Fachberatung unterstützten sie die Mitarbeiter:innen in der Teestube. So verhalfen sie z.B. den Klient:innen zu einer E-Mail-Adresse oder halfen ihnen beim Verstehen und Ausfüllen von Anträgen.

Wir-Projekt „design = wie gestalte ich mein Leben in Deutschland“

Im Rahmen des Landesprogramm für Integrations- und Teilhabeprojekte „WIR“ wurde das Projekt „design = wie gestalte ich mein Leben in Deutschland“ 2020 von der Fachberatung entwickelt und von einem Mitarbeiter mit einer 100 % Stelle umgesetzt.

Das Projekt „design“ soll es den Menschen ermöglichen, ein selbstständiges Leben in Deutschland zu führen, dazu brauchen sie unter anderem Wissen über die Krankenversicherung, über das Schulsystem, über die verschiedenen Behörden sowie Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt.

Im Jahr 2022 haben insgesamt 132 Menschen das Beratungsangebot in den einzelnen Stadtteilbüros und in den Räumlichkeiten des Sozialdienstes Offenbach Wohnungsnotfallhilfe in Anspruch genommen. Die häufigsten Themen in der Beratung waren die Stärkung der Alltagskompetenzen, die Erläuterungen über das deutsche Sozialsystem und die Gesundheitsfürsorge.



Die überwiegenden Ratsuchenden stammten aus den folgenden Ländern: Rumänien, Ungarn und Bulgarien. Die verschiedenen Sprechstunden wurden daneben auch von Menschen aus den nachfolgenden Herkunftsländern besucht: Türkei, Serbien, Afghanistan, Pakistan, Nigeria, Irak, Armenien, Russland und Ukraine. Bei der Beratung von Personen oder Familien aus der Ukraine handelte es sich ausschließlich um Menschen, die privat in Offenbach untergekommen sind.

Für die Verteilung und Hilfestellung für geflüchtete Menschen aus der Ukraine waren andere Institutionen und Behörden in Hessen zuständig. Die Stadt Offenbach am Main ist wegen ihrem hohen Anteil an Bürger:innen mit Migrationsgeschichte kein geplanter Unterkunftsort.

| Alter | Prozentangabe |
|--------------------|---------------|
| unter 10 | 0,0 |
| 10-18 Jahre | 1,5 |
| 19-25 Jahre | 15,2 |
| 26-30 Jahre | 31,1 |
| 31-40 Jahre | 28,0 |
| 41-50 Jahre | 19,7 |
| älter als 51 Jahre | 4,5 |

| Geschlecht | Prozentangaben |
|------------|----------------|
| männlich | 56,1 |
| weiblich | 43,9 |

| Herkunftsland | Prozentangabe |
|---------------|---------------|
| Bulgarien | 11,4 |
| Griechenland | 3,0 |
| Italien | 2,3 |
| Kroatien | 68,0 |
| Litauen | 1,5 |
| Polen | 8,3 |
| Portugal | 3,0 |
| Rumänien | 13,6 |
| Serbien | 2,3 |
| Spanien | 1,5 |
| Türkei | 9,8 |
| Ungarn | 12,9 |
| Andere | 23,5 |

Winternotübernachtung für Obdachlose in der Teestube



Seit Februar 2021 wird in den Räumlichkeiten der Teestube eine Winternotübernachtung in der Stadt Offenbach am Main von Dezember bis März angeboten, finanziert von der Stadt Offenbach. Die Winternotübernachtung für Frauen, Männer und Paare wurde in der Wintersession täglich zwischen 20.00 Uhr und 06.30 Uhr geöffnet.

Eingelassen wurden die Übernachter:innen von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr, nach der Reihenfolge ihrer

Ankunft, durch die Mitarbeiter:innen des Pfortendienstes. Es bestand die Möglichkeit der Voranmeldung für einen Übernachtungsplatz in der Fachberatung. Außer der Anerkennung der Hausordnung (keine Gewalt, keine Waffen, kein Alkohol, keine Drogen und Rauchverbot im Haus) gab es nur noch von Januar 2022 bis März 2022 das Vorlegen eines negativen Corona-Schnelltestes als weiteres Aufnahmekriterien. Im Dezember 2022 fiel dieses Kriterium weg. Damit war die Winternotübernachtung niedrigschwellig angesiedelt. Ab 22.00 Uhr übernahm ein externer Sicherheitsdienst alleine die Kontrolle der Winternotübernachtung. Das Projekt wurde über die üblichen Netzwerke und durch Mund-zu-Mund Propaganda in Offenbach beworben.

Aufgrund der Hygienemaßnahmen gegen Infektionen mit dem SARS-CoV-2-Virus konnten Januar 2022 bis März 2022 nur acht Übernachtungsplätze pro Nacht angeboten werden. Ab Dezember 2022 konnte man 15 Plätze anbieten. Geschlafen wurde auf dem Fußboden mit Isomatten und Schlafsäcken, welche vorwiegend von der Einrichtung gestellt wurden. Die Schlafsäcke und Matten wurden vom Deutschen Roten Kreuz der Diakonie gespendet. Daneben konnten sich die Gäste am kostenloser Tee und Gebäck vom Vortag bedienen.

Bis auf die Benutzung der Duschen und der Waschmaschinen und der Trockner konnten die Sanitäreinrichtungen von den Besuchern ebenfalls kostenlos benutzt werden. Um den Infektionsschutz auch in der Nacht zu gewährleisten, wurden zusätzliche Luftreiniger aufgestellt.

| 2022 | Januar | Februar | März | Dezember | Durchschnitt pro Monat | Gesamt |
|--------------------------------------|--------|---------|------|----------|------------------------|--------|
| Winternot- übernachtung Männer | 65 | 68 | 61 | 198 | 98 | 392 |
| Winternot- übernachtung Frauen | 29 | 38 | 42 | 29 | 35 | 138 |

Wohnheim



Das Wohnheim in der Gerberstraße 19 ist eine Einrichtung nach §§ 67 ff. SGB XII, in dem bis zu 17 volljährige Männer mit besonderen sozialen Schwierigkeiten von 2 Sozialpädagog:innen mit 1,4 Vollzeitstellen betreut werden.

Die Bewohner sind in drei voneinander getrennten Wohnungen dezentral untergebracht und wohnen in Einbett- als auch Zweibettzimmern. Jede Wohnung verfügt über eine Gemeinschaftsküche, ein Bad und eine separate Toilette. Aufgrund der andauernden Pandemie wurde auch in 2022 auf eine Doppelbelegung verzichtet. Phasenweise waren zwei Bewohner in einem Hotel untergebracht. Die Bewohner versorgen sich selbstständig mit Essen und dem Bedarf des täglichen Lebens und sind eigenständig für die Reinigung der Zimmer und der Gemeinschaftsräume verantwortlich. Zur Gewährleistung der häuslichen Hygiene werden die Gemeinschaftsräume zusätzlich einmal wöchentlich von einer Reinigungskraft gereinigt.

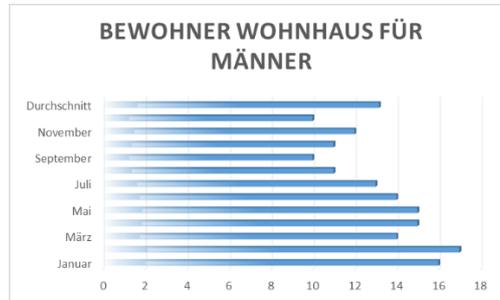
Das Jahr 2022 war auch durch einen personellen Umbruch beim Betreuungspersonal des Wohnheims gekennzeichnet. Die langjährige Mitarbeiterin verließ die Einrichtung und trat ihren Ruhestand an. Als ihr Nachfolger konnte seit Juni 2022 ein Dipl. Sozialarbeiter beschäftigt werden.

Aufgrund eines Ungezieferbefalles im zweiten Halbjahr des Jahres war rund ein Drittel der Bewohnerzimmer nicht bewohnbar, was u. a. für eine insgesamt deutlich geringere Auslastung des Wohnheims im Vergleich zu den Vorjahren führte. Die gründliche Entwesung und der damit anschließende Renovierungsbedarf konnten bis zum Jahresende noch nicht abgeschlossen werden.

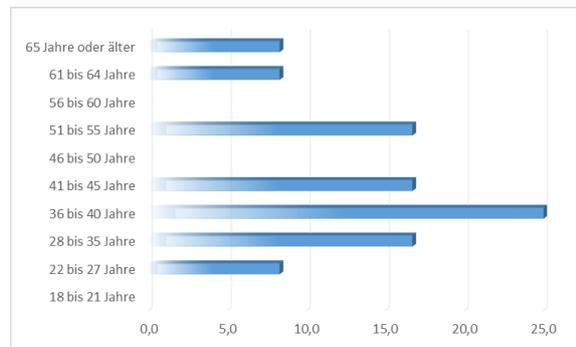
Über das Gesamtjahr gesehen waren von den 17 Betreuungsplätzen nur 13 belegt. Im Berichtszeitraum wurden 12 Personen neu aufgenommen und 18 verließen die Einrichtung.



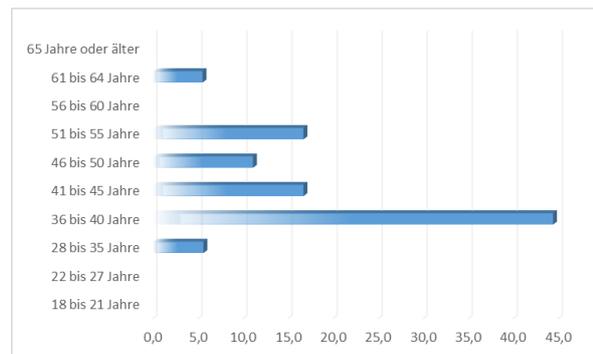
| 2022 | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember | Durchschnitt |
|------------------------------|--------|---------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|----------------------|
| Bewohner Wohnhaus für Männer | 16 | 17 | 14 | 15 | 15 | 14 | 13 | 11 | 10 | 11 | 12 | 10 | 13 |
| | | | | | | | | | | | | | Gesamtübernachtungen |
| Übernachtungen | 496 | 416 | 434 | 417 | 412 | 417 | 319 | 287 | 262 | 289 | 296 | 299 | 4344 |



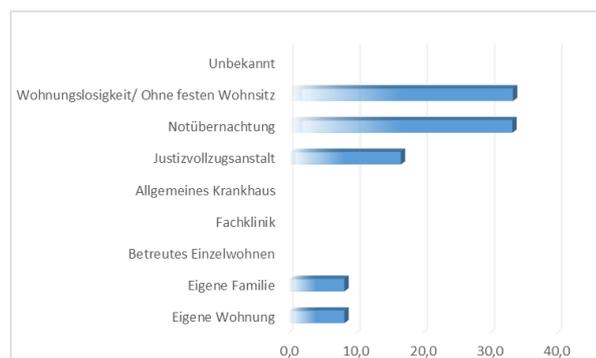
| Alter bei Aufnahme | Alter bei Aufnahme in Prozent |
|---------------------|-------------------------------|
| 18 bis 21 Jahre | 0,0 |
| 22 bis 27 Jahre | 8,3 |
| 28 bis 35 Jahre | 16,7 |
| 36 bis 40 Jahre | 25,0 |
| 41 bis 45 Jahre | 16,7 |
| 46 bis 50 Jahre | 0,0 |
| 51 bis 55 Jahre | 16,7 |
| 56 bis 60 Jahre | 0,0 |
| 61 bis 64 Jahre | 8,3 |
| 65 Jahre oder älter | 8,3 |



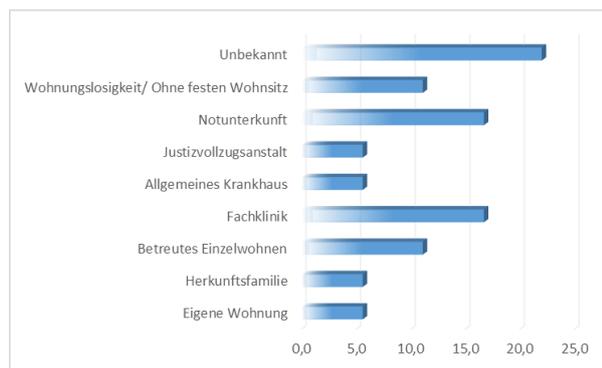
| Alter bei Entlassung | Alter bei Entlassung in Prozent |
|----------------------|---------------------------------|
| 18 bis 21 Jahre | 0,0 |
| 22 bis 27 Jahre | 0,0 |
| 28 bis 35 Jahre | 5,6 |
| 36 bis 40 Jahre | 44,4 |
| 41 bis 45 Jahre | 16,7 |
| 46 bis 50 Jahre | 11,1 |
| 51 bis 55 Jahre | 16,7 |
| 56 bis 60 Jahre | 0,0 |
| 61 bis 64 Jahre | 5,5 |
| 65 Jahre oder älter | 0,0 |



| Aufenthalt vor der Aufnahme | Prozentangabe |
|---|---------------|
| Eigene Wohnung | 8,3 |
| Eigene Familie | 8,3 |
| Betreutes Einzelwohnen | 0,0 |
| Fachklinik | 0,0 |
| Allgemeines Krankenhaus | 0,0 |
| Justizvollzugsanstalt | 16,7 |
| Notübernachtung | 33,3 |
| Wohnungslosigkeit/ Ohne festen Wohnsitz | 33,4 |
| Unbekannt | 0,0 |

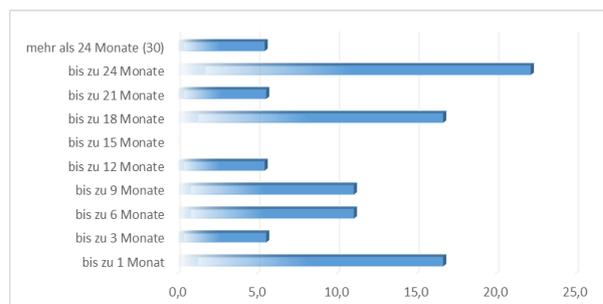


| Aufenthalt nach der Entlassung | Prozentangabe |
|---|---------------|
| Eigene Wohnung | 5,6 |
| Herkunftsfamilie | 5,6 |
| Betreutes Einzelwohnen | 11,1 |
| Fachklinik | 16,7 |
| Allgemeines Krankenhaus | 5,6 |
| Justizvollzugsanstalt | 5,6 |
| Notunterkunft | 16,7 |
| Wohnungslosigkeit/ Ohne festen Wohnsitz | 11,1 |
| Unbekannt | 22,0 |



| Herkunftsregion | Prozent |
|--------------------|---------|
| Frankfurt | 23,1 |
| Offenbach Stadt | 69,2 |
| Anderes Bundesland | 7,7 |

| Aufenthaltsdauer | Prozentangabe |
|-------------------------|---------------|
| bis zu 1 Monat | 16,7 |
| bis zu 3 Monate | 5,6 |
| bis zu 6 Monate | 11,1 |
| bis zu 9 Monate | 11,1 |
| bis zu 12 Monate | 5,5 |
| bis zu 15 Monate | 0,0 |
| bis zu 18 Monate | 16,7 |
| bis zu 21 Monate | 5,6 |
| bis zu 24 Monate | 22,2 |
| mehr als 24 Monate (30) | 5,5 |



Der überwiegende Anteil der Bewohner bestreift seinen Lebensunterhalt aus Leistungen nach SGB II, wovon 2 als Arbeitsgelegenheiten in der Teestube bzw. Kleiderladen beschäftigt waren. 2 Bewohner bezogen Rente und einer erzielte ein Erwerbseinkommen.

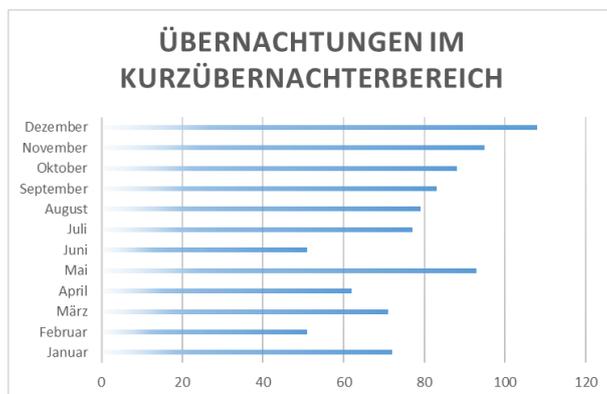
| Art des Einkommens | Prozentangabe |
|--|---------------|
| Rente | 15,4 |
| ALG II nach SGB II ohne 1-Euro-Job | 61,5 |
| ALG II nach SGB II mit 1-Euro-Job | 15,4 |
| Erhält anteilig Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII | 7,7 |

Die Lebenssituation der Bewohner gestaltete sich im Berichtszeitraum schwierig. Nach einer kurzen Entspannungsphase der abflauenden Pandemie zeigten sich viele durch den militärischen Konflikt in Osteuropa besorgt. Besonders belastend für sie war der zum Jahresende hin spürbar zunehmende Preisanstieg insbesondere bei Grundnahrungsmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs. Hierdurch wurde ihre ohnehin schon angespannte wirtschaftliche Situation nochmals erheblich verschärft.

Kurzübernachtung

Im Berichtsjahr gab es 930 Übernachtungen, im Durchschnitt 78 Übernachtungen pro Monat. Das Angebot der Kurzübernachtung richtet sich an volljährige, alleinstehende wohnungslose Männer, die laut Bundespersonalausweis offiziell ohne festen Wohnsitz (ofW) sind, keinerlei Leistungen beziehen und umherziehend sind. Der Kurzübernächterbereich besteht aus 9 Plätzen, verteilt auf zwei Wohnungen mit insgesamt drei Zweibettzimmern und einem Dreibettzimmer. Jede Wohnung besitzt eine Küche und ein Bad. Daneben steht den Übernächtern auch die Teestube zur Verfügung. In der Einrichtung können die Männer sechs Nächte/Tage im Monat verbringen, damit verbunden ist die Auszahlung des täglichen Anteiles des aktuellen ALG II Satzes. Dies erfolgt in Kooperation mit dem Sozialdienst, dem hiesigen kommunalen Jobcenters MainArbeit und dem Sozialamt Offenbach. Dabei haben die übernachtenden Personen auch die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und auf Beratung durch die Fachberatung. Hier steht eine feste Ansprechpartner:in zur Verfügung, um eine verlässliche Kommunikations- und Ablaufstruktur zu gewährleisten.

| 2022 | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember | Gesamtüber- nachtungen | Durchschnitt |
|--|--------|---------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|---------------------------|--------------|
| Übernachtungen im Kurzübernächter bereich | 72 | 51 | 71 | 62 | 93 | 51 | 77 | 79 | 83 | 88 | 95 | 108 | 930 | 78 |



Betreutes Wohnen

Die Einrichtung Betreutes Wohnen betreut hilfebedürftige Menschen nach § 67 SGB XII sowie nach § 113 SGB IX. Im Berichtszeitraum sind 4 Kolleg:innen aufgeteilt auf 3 Vollzeitstellen für diesen Personenkreis zuständig.

Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII (Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten) mit 16 Plätzen:

In diesem Teilbereich werden Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten betreut, die im Anschluss an Wohnungslosigkeit

- unter gesundheitlichen Einschränkungen wie mentalen Dysfunktionen oder manifestem Suchtverhalten leiden,
- Probleme in der Sozialkompetenz haben oder
- Unterstützung in der Alltagsbewältigung wie Einkaufen, Kochen, Haushaltsführung und Geldeinteilung benötigen.

Von den 16 Plätzen waren im Durchschnitt 11 Plätze belegt. Die jeweilige Betreuungsdauer ist auf 2 – 2 ½ Jahre ausgelegt. Die Betreuung erfolgte in der eigenen Wohnung und in einer Trägerwohnung.

Der zu betreuende Personenkreis setzte sich demografisch wie folgt zusammen:

| | | |
|-----------|----------|---|
| Alter bis | 30 Jahre | 1 |
| | 40 Jahre | 1 |
| | 50 Jahre | 4 |
| | 60 Jahre | 3 |
| | 70 Jahre | 2 |

Darunter waren fünf Frauen und sechs Männer, wovon drei Personen mit Migrationshintergrund inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben.

In der o.g. 4-Zi-Wohnung (Trägerwohnung) wohnten drei Frauen. Jede Frau bewohnte ein eigenes Zimmer. Lediglich die Küche sowie das Bade- und Gemeinschaftszimmer sind gemeinsam zu nutzen. Eine der Frauen konnte eine eigene Wohnung in Frankfurt am Main beziehen.

Des Weiteren verfügte die Wohnung über eine zusätzliche Schlafmöglichkeit für kurzzeitige (Not-) Übernachtungen.

Betreutes Wohnen nach § 113 SGB IX (Menschen mit psychischen Störungen) mit 32 Plätzen:

Das Betreute Wohnen dieses Teilbereiches unterstützt vorwiegend

- Menschen mit psychischer Erkrankung
- Menschen in seelischen Krisen
- Angehörige und Bezugspersonen von Menschen mit psychischer Erkrankung

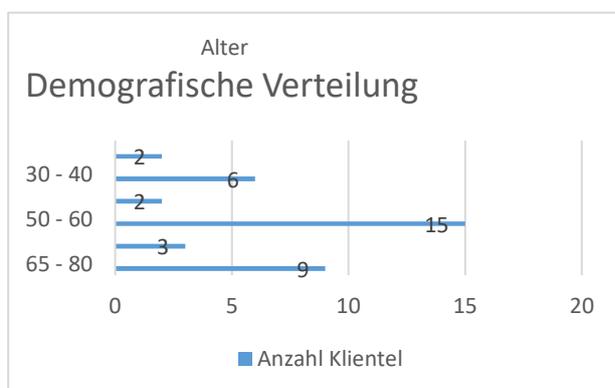
Die Kolleg:innen betreuten insgesamt 32 Personen. Der Betreuungsbedarf richtete sich dabei nach den jeweils erstellten personenzentrierten integrierten Hilfeplänen (PiT), die regelmäßig individuell angepasst wurden.

In den Tätigkeitsbereich den Betreuten Wohnens fällt unter anderem

- der Besuch betroffener Klient:innen in deren Wohnungen
- die Unterstützung bei Behördengängen und Antragstellungen
- die Begleitung zu Ärzten sowie in ambulante Therapieformen oder krisenbedingt in stationäre Obhut

- die Fachvermittlung zu entsprechenden sozialen Einrichtungen
- die Ermittlung und Umsetzung des Hilfebedarfs

Der zu betreuende Personenkreis setzte sich demografisch wie folgt zusammen:



Neben der Betreuung im eigenen häuslichen Umfeld stehen diesem Bereich 2 Trägerwohnungen zur Verfügung. Eine 1-Zimmer-Wohnung sowie eine 3-Zimmer-Wohnung für 2 Personen. Beide Wohnungen sind belegt und auch hier finden regelmäßige Besuche und bedarfsgerechte Unterstützungsmaßnahmen wie oben erwähnt statt.

Des Weiteren wurde in der Liegenschaft Gerberstraße 19 eine Wohngemeinschaft mit vier Plätzen für ausschließlich chronisch psychisch erkrankte Männer betreut.

Insgesamt gab es im Jahr 2022 drei Abmeldungen und zehn Neuaufnahmen für das Betreute Wohnen. Aufgrund steigender Nachfrage werden ab dem Jahr 2023 weitere Plätze für das Betreute Wohnen nach § 113 SGB XII beantragt.

Second-Hand-Kleiderladen und Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung gemäß § 16d SGB II



Im Sozialdienstes Offenbach Wohnungsnotfallhilfe werden über die MainArbeit 9 Arbeitsgelegenheiten (AGH) in den Bereichen Kleiderladen (sieben Plätze) und Küche / Service / Teestube (zwei Plätze) eingesetzt. Eine Hauswirtschaftskraft koordiniert den Einsatz der AGH-Kräfte und Ehrenamtliche, organisiert die Spendenannahme, den Verkauf und das Platzieren der Ware im Ladenbereich. Die AGH-Kräfte werden zusätzlich von einer Sozialarbeiterin, mit einem 0,4 Stellenanteil begleitet und betreut.

Der Second-Hand-Kleiderladen ist auf die Sachspenden der Bürger:innen angewiesen. Die Spenden des Kleiderladens helfen vielfach. Auf der einen Seite geben sie Klient:innen die Möglichkeit, gespendete Bekleidung, Heimtextilien und Haushaltsartikel günstig zu erwerben. Für besonders bedürftige Menschen steht die Ware kostenfrei zur Verfügung. Auf der anderen Seite haben die Spender:innen eine Anlaufstelle und wissen genau, dass ihre Spende an der richtigen Stelle ankommt. Darüber hinaus werden Ressourcen und die Umwelt geschont.

Allgemeine Informationen / Statistik:

Es wurden ca. 80 Tonnen Bekleidung, Schuhe, Haushaltswäsche sowie Accessoires dem Kleiderladen gespendet. Rund 50 Kund:innen pro Tag besuchten den Second-Hand-Kleiderladen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 15 Personen beschäftigt, davon 4 Frauen und 11 Männer. Das Alter der Teilnehmer:innen betrug zwischen 30 und 61 Jahren.

Die Auslastung der AGH-Plätze lag bei durchschnittlich 78 Prozent. In den Monaten Mai, Oktober und November lag die Belegungsquote bei 66 Prozent und im August bei 100 Prozent.

Das Team

Das Team des Sozialdienst Offenbach Wohnungsnotfallhilfe bestand im Jahr 2022 aus

| | |
|---|-----------------------|
| 2 Berater*innen | mit insgesamt 1,35 VZ |
| 1 Fahrer | mit insgesamt 1,00 VZ |
| 1 Hausmeister | mit insgesamt 1,00 VZ |
| 1 Hauswirtschaftler/Anleiterin | mit insgesamt 0,66 VZ |
| 1 Kleiderladenmitarbeiterin | mit insgesamt 0,50 VZ |
| 3 Pfortenmitarbeiter*innen | mit insgesamt 1,00 VZ |
| 8 Sozialarbeiter*innen | mit insgesamt 6,30 VZ |
| 1 Sozialassistenten | mit insgesamt 1,00 VZ |
| 1 Reinigungskraft | mit insgesamt 1,00 VZ |
| 2 Verwaltungskräften | mit insgesamt 1,50 VZ |
| 1 Zentrumsleitung | mit insgesamt 1,00 VZ |
| und 8 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. | |

Träger der Einrichtungen ist der
Evangelische Regionalverband Frankfurt und Offenbach
Fachbereich Diakonie und Seelsorge

Zentrumsleitung Thomas Quiring

Luisenstraße 3, 63065 Offenbach